

# Unsere Inserenten auf der Ausstellung „Uhr und Schmuck“

Spezialbericht der Anzeigen-Geschäftsstelle (Ohne Verantwortung der Redaktion)

Fortsetzung zu Nr. 27

Die Bremer Silberwarenfabrik AG., Sebaldsbrück bei Bremen, zeigte auf ihrem in seiner ganzen Aufmachung und Lage überaus günstig wirkenden Stand neben ihren bekannten und altbewährten Erzeugnissen in echt Silberbestecken eine Auswahl von Platira-Patent-Bestecken. Die vorliegenden Muster beider Besteckarten zeichnen sich durch vollendete Schönheit ihrer Formen und eine nicht zu überbietende Sorgfalt in der Ausführung aus. Eine glückliche Aufmachung ließ diese Vorzüge für Fachmann und Laien in überzeugender Weise erscheinen und zeigte deutlich, wie bei Platira-Patent-Bestecken die der Hauptabnutzung unterworfenen Auflagestellen durch eingelötete massive Silberplatten gegen ein nach jahrzehntelangem Gebrauch mögliches Sichtbarwerden des Alpaka-Metalles geschützt sind.

Zur Demonstration der Überlegenheit dieses Platira-Patent-Verfahrens gegenüber den galvanischen Verstärkungsmethoden anderer Firmen führte die Fabrik auf ihrem Stand eine sinnreich konstruierte Maschine zur künstlichen Abnutzung der Auflagestellen vor. Die Maschine führte einen nur durch sein eigenes Gewicht belasteten Tafelöffel über eine sich seitlich bewegende Schmirgelfläche hin und her, bis nach einer durch Tourenzähler festgestellten Anzahl von Bewegungen (Hub) die Silberauflage an den Auflagestellen durchgescheuert war und das Unterlagemetall deutlich als dunklerer Fleck erschien. Die bei diesen aufschlußreichen Versuchen erzielten Resultate waren äußerst interessant; es bestätigte sich von neuem, daß nicht allein der Stempel „90“ für die Qualität und Haltbarkeit eines Besteckes ausschlaggebend ist, sondern auf die Haltbarkeit an den Auflagestellen in ganz besonderem Maße Wert gelegt werden muß. Es waren hier mehrere in ihrer Herkunft unkenntlich gemachte 90-g-Besteckteile der verschiedensten Preislagen zu sehen, bei denen an den Auflagestellen in der untersten Grenze schon nach etwa 700 und in ihrer Spitze nach 4500 Hub das Alpaka-Metall hervortrat. Ferner konnte man feststellen, wie nach mehr als 30000 Hub beim Platira-Patent-Besteck wohl eine größere, in der Praxis wohl niemals vorkommende gerade Fläche innerhalb der Silberplatte sichtbar, aber das Alpaka-Metall trotzdem noch nicht freigelegt wurde.

Der Stand der B. S. F. bildete einen besonderen Anziehungspunkt, und es war ein sehr reger Besuch festzustellen.

Am Stande der Firma Ludwig & Fries, Frankfurt a. M., konnten wir die erfreuliche Feststellung machen, daß diese Firma trotz der schweren Wirtschaftskrise den Mut hatte, während der Reichstagung in einer Sonderausstellung die technischen Fort-



Ausstellung der Bremer Silberwarenfabrik, Sebaldsbrück

Phot.: Herold, Frankfurt a. M.

schriffe und praktischen Neuerungen unseres Faches zu zeigen. Der rege Besuch gerade dieses Standes zeigte, welch starkes Interesse die Fachleute dieser Ausstellung darbrachten. Getrennt in zwei Abteilungen: Werkzeuge, Furnituren und Schmuckwaren, wie auch aus unserer Abbildung ersichtlich, übte der Stand eine starke Anziehungskraft aus.

In der Werkzeugabteilung sah man einen komplett eingerichteten Werkstisch mit elektrischem Antrieb des Drehstuhles. Ganz neu und äußerst praktisch war hierbei die Wippvorrichtung, die es ermöglicht, die Arbeit am Drehstuhl sofort zu unterbrechen, obwohl der Motor weiterläuft. Ferner eine neue, erst kürzlich herausgekommene Arbeitslampe, die — auf die Drehstuhlwanne montiert — das Arbeitsfeld direkt beleuchtet und hierdurch die Augen vollkommen schont, neue Konstruktionen in Ring-, Gravier-, Weiter- und Verengerungsmaschinen, neue bequeme Arbeitsstühle, ferner ein gut arbeitender, preiswerter Poliermotor, der durch Aufsetzen eines Schnurlaufrades auch zum Bewegen des Drehstuhles verwandt werden kann und so vieles andere mehr erweckte reges Interesse.

Auch die Furniturenabteilung zeigte, daß ständig lobenswerte Verbesserungen auf den Markt kommen und der Handel bemüht bleibt, dem Fachmann die Arbeit in seiner Werkstatt zu erleichtern.

Die äußerst geschmackvoll aufgebaute Schmuckwarenabteilung zeigte eine Anzahl wirklich leicht verkäuflicher moderne Bijouteriewaren, die den Umsatz heben helfen. Bei Bedarf in Werkzeugen, Furnituren oder in Schmuckwaren empfehlen wir, sich dieser Firma zu erinnern.

Schöne Tisch- und Hausuhren fanden wir in ganz neuzeitlichen Mustern am Stande der Firma Josef Leibinger aus Stuttgart. Trotzdem es sich alles um geschicklich geschützte Muster und um erstklassige Ausführung handelt, sind die Uhren außerordentlich preiswert.

Die Uhrenfabrik Johann Schneider aus Triberg zeigte ihre Jockele- und Kuckucksuhren sowie ihre beliebten Andenken-Pendeluhren, die mit jeder beliebigen Ansicht (nach eingesandter Postkarte) geliefert werden.

Am Stande der Firma Dam. Wiedel aus Triberg sahen wir ebenfalls eine bemerkenswerte Kollektion von Kuckucks- und Jockeleuhren. Die Kuckucksuhren erfreuen sich heute wieder großer Beliebtheit, insbesondere für Sommerhäuser, Kinderzimmer usw. Es ist deshalb gut, eine größere Auswahl zu halten und sie ab und zu im Schaufenster anzubieten.



Stand der Firma Ludwig & Fries, Frankfurt a. M.

Phot.: Herold, Frankfurt a. M.

ler  
ler,  
an  
of  
nin,  
Ge-  
adt.  
leis  
29.  
erg  
isch  
Ing.  
/ 61.  
2-28  
rau-  
an  
tro-  
nds  
eck-  
eizl;  
iläs-  
mm  
ZRO  
H.  
t auf  
Wer  
H.  
n IB  
eser  
(X 8)  
C.  
del-  
C.  
mm  
ilber-  
vom  
0 21  
(XII)  
one  
(X)  
g  
5,05  
5,05  
5,05  
5,05  
5,05  
5,05  
retalle  
g  
Juli  
8 Uhr  
3 Uhr  
bendi  
i. d. S-  
thwort  
Knapp  
Abonne-  
a. d. S.  
1931, 8.